Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Medienmitteilung

Sperrfrist: 29.09.2015, 9:15

1 Bevölkerung

Nr. 0350-1509-10

Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz im Jahr 2014

Wanderungssaldo sinkt leicht gegenüber 2013

Neuchâtel, 29.09.2015 (BFS) – **Die Bevölkerung der Schweiz ist 2014 um 1,2 Prozent gewachsen. Diese Entwicklung ist auf einen Einwanderungsüberschuss, einen Anstieg der Geburtenzahl sowie eine rückläufige Anzahl Todesfälle zurückzuführen und ist in sämtlichen Kantonen zu beobachten. Die Einbürgerungen bleiben der Hauptwachstumsfaktor der Bevölkerung schweizerischer Staatsangehörigkeit. Soweit die definitiven Ergebnisse der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamtes für Statistik (BFS).**

Ende 2014 zählte die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz 8'237'700 Personen. Damit ist sie gegenüber 2013 um 98'000 Personen gewachsen (+1,2%). Diese Zunahme erklärt sich in erster Linie mit einem Wanderungssaldo – also einer Differenz zwischen Einwanderungen und Auswanderungen – von 76'200 Personen. Weitere Wachstumsfaktoren sind ein Geburtenüberschuss, d.h. die Differenz zwischen Geburten und Todesfällen, von 21'300 Personen und diverse statistische Bereinigungen (+500). Die Zunahme betrifft sowohl die Schweizerinnen und Schweizer (+37'000 Personen) als auch die ausländische Bevölkerung (+61'000).

Einwanderung: Deutsche an der Spitze
Im Jahr 2014 registrierte die Schweiz 187'300 Einwanderungen, was gegenüber 2013 einem Rückgang um 3,1 Prozent entspricht. Bei 26'200 Personen handelte es sich um Schweizer Staatsangehörige, bei 161'100 um ausländische. Deutsche (24'700), italienische (19'000), portugiesische (15'200), französische (14'500) und spanische Staatsangehörige (8100) machen die Haupteinwanderungsgruppen aus. Diese fünf Gruppen vereinen die Hälfte aller Einwanderungen ausländischer Staatsangehöriger auf sich.

Die Zahl der Auswanderungen belief sich auf 111'100, davon waren 28'500 schweizerische und 82'600 ausländische Staatsangehörige. Im Vergleich zu 2013 nahmen die Auswanderungen um 4,6 Prozent zu. Wie bereits im Jahr 2013 wanderten die Schweizerinnen und Schweizer am häufigsten nach Frankreich aus (2014: 14,0%; 2013: 13,8%). Dahinter folgen als beliebteste Auswanderungsländer Deutschland (9,4%) und die Vereinigten Staaten (6,9%). Deutsche (16'300),

Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

italienische (7000), französische (6700), portugiesische (5900) und britische Staatsangehörige (3800) sind die Hauptgruppen ausländischer Auswanderinnen und Auswanderer. Diese fünf Gruppen vereinen knapp die Hälfte aller Auswanderungen ausländischer Staatsangehöriger auf sich.

Der Wanderungssaldo, der sich aus der Differenz zwischen Einwanderungen und Auswanderungen ergibt, betrug 76'200 Personen und ging somit gegenüber 2013 (87'100) leicht zurück. Der Auswanderungsüberschuss der Schweizerinnen und Schweizer (-2300) wird durch den Einwanderungsüberschuss der Ausländerinnen und Ausländer kompensiert (78'500).

Einbürgerungen als Hauptwachstumsfaktor der Bevölkerung schweizerischer Staatsangehörigkeit

Die Bevölkerung schweizerischer Staatsangehörigkeit ist im Jahr 2014 um 37'000 Personen gewachsen und erreichte Ende des Jahres den Stand von 6'239'200 Personen. Sie nahm hauptsächlich durch den Erwerb des Schweizer Bürgerrechts (32'800) und durch einen leichten Geburtenüberschuss (+2700 Personen im Jahr 2014) zu.

Seit langem in der Schweiz ansässige ausländische Bevölkerung

Die Zahl der ständig in der Schweiz wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen belief sich 2014 auf 1'998'500 Personen. Dies entspricht 24,3 Prozent der gesamten ständigen Wohnbevölkerung, verglichen mit 23,8 Prozent im Jahr 2013. Personen italienischer, deutscher, portugiesischer und französischer Staatsangehörigkeit, die ständig in der Schweiz wohnen, machten drei Viertel der ausländischen Personen, die aus einem EU-/EFTA-Mitgliedsland stammen, und die Hälfte aller ständig in der Schweiz wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer aus. Der überwiegende Teil der ausländischen Staatsangehörigen lebt seit Langem in der Schweiz: Fast ein Fünftel davon ist in der Schweiz geboren. Es handelt sich um Ausländerinnen und Ausländer der zweiten oder dritten Generation. Von den im Ausland geborenen ausländischen Personen lebt fast jede zweite seit zehn oder mehr Jahren ununterbrochen in der Schweiz.

Bevölkerungszuwachs in allen Kantonen

Die ständige Wohnbevölkerung nahm in allen Schweizer Kantonen zu. Im Jahr 2014 lag das Bevölkerungswachstum in acht von 26 Kantonen über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von +1,2%, namentlich in den Kantonen Freiburg (+1,9%), Genf und Zug (je +1,7%), Waadt (+1,6%), Zürich und Wallis (je +1,5%), Aargau (+1,4%) und Thurgau (+1,3%). Die Kantone Nidwalden, Graubünden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Neuenburg (je +0,5%) und Uri (+0,4%) verzeichneten das geringste Bevölkerungswachstum.

Drei Faktoren beeinflussen die Bevölkerungsentwicklung der Kantone: der Geburtenüberschuss, der internationale Wanderungssaldo und der interkantonale Wanderungssaldo. Der Geburtenüberschuss hat in praktisch allen Kantonen zu einem Bevölkerungswachstum geführt. Einzig in den Kantonen Tessin, Schaffhausen und Basel-Stadt lag die Zahl der Todesfälle über jener der Geburten. Der internationale Wanderungssaldo ist in allen Kantonen positiv. Die Kantone Genf, Basel-Stadt und Tessin weisen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl die höchsten Einwanderungsüberschüsse auf, die Kantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden sowie Schwyz die niedrigsten. Die interkantonalen Wanderungssaldi fallen unterschiedlich aus. Zu den Kantonen, die dadurch einen Zuwachs verzeichneten, gehören zum Beispiel Freiburg, Zug und Basel-Landschaft. In Genf, Neuenburg und Basel-Stadt führten sie zu einer Abnahme der Bevölkerungszahl.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Medienstelle

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) umfasst alle Schweizerinnen und Schweizer mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz sowie die ausländischen Staatsangehörigen, die über eine Anwesenheitsbewilligung für eine Dauer von mindestens zwölf Monaten verfügen oder sich seit mindestens zwölf Monaten in der Schweiz aufhalten. Diese Definition entspricht den internationalen Empfehlungen für Bevölkerungsstatistiken. Für deren Erstellung wertet das BFS hauptsächlich die Einwohnerregister der Gemeinden aus. Mit diesen Daten kann die Statistik der Bevölkerung schweizerischer wie auch ausländischer Staatsangehörigkeit erstellt werden.

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) produziert ebenfalls Daten zur ständigen ausländischen Wohnbevölkerung, zu der alle Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L, ab zwölf Monaten), einer Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B) sowie einer Niederlassungsbewilligung (Ausweis C) zählen. Die Statistik des SEM basiert auf den ausländerrechtlichen Vorschriften und legt den Schwerpunkt auf die erteilten Bewilligungen. Einige Personenkategorien, die Bestandteil der BFS-Statistik sind, werden in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Dazu gehören die internationalen Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige sowie die Personen im Asylprozess, die sich seit mindestens einem Jahr in der Schweiz aufhalten. Für die Erstellung seiner Statistik stützt sich das SEM auf das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS).

Die Unterschiede bei den Definitionen und Quellen erklären die Abweichungen zwischen den Zahlen des BFS und jenen des SEM.

Auskunft:
Fabienne Rausa, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +41 58 463 63 50,
E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch
Pressestelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: kom@bfs.admin.ch

***Online-Angebot*:**
Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Webseite des BFS www.statistik.admin.ch > Themen > 01 - Bevölkerung
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die kantonalen und städtischen Statistikämter hatten drei Wochen vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

Das Staatssekretariat für Migration SEM hatte einen Arbeitstag vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zum Text der Medienmitteilung.

T1 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung, 2000–2014

	Bevölkerungs-stand am 1. Januar	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung								Bevölkerungs-stand am 31. Dezember	Veränderung	
		Lebendgeburten	Todesfälle	Geburten-überschuss	Einwanderungen 1)	Auswanderungen	Wanderungs-saldo 1)	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	Bestandes-bereinigungen 2)		absolut	in Prozent
2000	7 164 444	78 458	62 528	15 930	110 302	90 078	20 224	28 700	3 457	7 204 055	39 611	0,55
2001	7 197 638	72 295	61 228	11 067	124 077	82 234	41 843	27 583	5 105	7 255 653	58 015	0,81
2002	7 255 653	72 372	61 768	10 604	127 340	78 419	48 921	36 515	- 1 325	7 313 853	58 200	0,80
2003	7 313 853	71 848	63 070	8 778	119 783	76 756	43 027	35 424	- 1 510	7 364 148	50 295	0,70
2004	7 364 148	73 082	60 180	12 902	120 188	79 726	40 462	35 685	- 2 410	7 415 102	50 954	0,70
2005	7 415 102	72 903	61 124	11 779	118 270	82 090	36 180	38 437	- 3 933	7 459 128	44 026	0,60
2006	7 459 128	73 371	60 283	13 088	127 586	88 218	39 368	46 711	- 2 845	7 508 739	49 611	0,70
2007	7 508 739	74 494	61 089	13 405	165 634	90 175	75 459	43 889	- 4 109	7 593 494	84 755	1,10
2008	7 593 494	76 691	61 233	15 458	184 297	86 130	98 167	44 365	- 5 263	7 701 856	108 362	1,40
2009	7 701 856	78 286	62 476	15 810	160 623	86 036	74 587	43 440	- 6 447	7 785 806	83 950	1,10
2010 3)	7 785 806	80 290	62 553	17 737	161 778	96 839	64 939	39 314	- 4 470	7 864 012	78 206	1,00
2011	7 870 134	80 808	62 091	18 717	164 612	96 494	68 118	36 012	- 2 307	7 954 662	84 528	1,07
2012	7 954 662	82 164	64 173	17 991	175 008	103 881	71 127	33 500	- 4 720	8 039 060	84 398	1,06
2013	8 039 060	82 731	64 961	17 770	193 302	106 196	87 106	34 061	- 4 305	8 139 631	100 571	1,25
2014	8 139 631	85 287	63 938	21 349	187 326	111 103	76 223	32 836	463	8 237 666	98 035	1,20

BFS / BEVNAT, ESPOP, PETRA, STATPOP

1) Bis 2010 inkl. Statuswechsel und Übertritte aus dem Asylprozess. Ab 2011 inkl. Übertritte von der nichtständigen Wohnbevölkerung zur ständigen Wohnbevölkerung

2) Veränderung der Bevölkerungszahl, die nicht auf demografische Bewegungen (z.B. Geburten, Todesfälle, Ein- und Auswanderung, Änderung des Bevölkerungstyps) zurückgeführt werden können.

3) Die Zahl der Todesfälle entspricht nicht der offiziellen Zahl der Statistik BEVNAT und der Bevölkerungsstand am 31.12.2011 entspricht nicht der offiziellen Zahl der Statistik STATPOP.

T2 Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung nach Kanton, 2014

Kanton	Bevölkerungs-stand am 1. Januar	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung					Bevölkerungs-stand am 31. Dezember	Veränderung 2)	
		Lebend-geburten	Todesfälle	Geburten-überschuss	Wanderungssaldo 1)			absolut	in Prozent
					international	interkantonal			
Schweiz 3)	**8 139 631**	**85 287**	**63 938**	**21 349**	**76 223**	**0**	**8 237 666**	**98 035**	**1,2**
Zürich	1 425 538	16 884	10 521	6 363	14 228	675	1 446 354	20 816	1,5
Bern	1 001 281	9 731	9 111	620	7 043	710	1 009 418	8 137	0,8
Luzern	390 349	4 153	2 900	1 253	2 734	115	394 604	4 255	1,1
Uri	35 865	324	320	4	250	- 108	36 008	143	0,4
Schwyz	151 396	1 545	1 068	477	565	301	152 759	1 363	0,9
Obwalden	36 507	395	255	140	229	- 51	36 834	327	0,9
Nidwalden	41 888	377	300	77	269	- 113	42 080	192	0,5
Glarus	39 593	378	372	6	336	- 75	39 794	201	0,5
Zug	118 118	1 284	742	542	943	467	120 089	1 971	1,7
Freiburg	297 622	3 369	2 009	1 360	2 774	1 571	303 377	5 755	1,9
Solothurn	261 437	2 418	2 333	85	1 825	403	263 719	2 282	0,9
Basel-Stadt	189 335	1 996	2 138	- 142	2 609	- 1 552	190 580	1 245	0,7
Basel-Landschaft	278 656	2 534	2 366	168	1 656	835	281 301	2 645	0,9
Schaffhausen	78 783	725	772	- 47	643	94	79 417	634	0,8
Appenzell A.Rh.	53 691	537	478	59	244	103	54 064	373	0,7
Appenzell I.Rh.	15 778	166	131	35	50	18	15 854	76	0,5
St.Gallen	491 699	5 058	3 805	1 253	4 094	- 1 050	495 824	4 125	0,8
Graubünden	194 959	1 803	1 704	99	1 755	- 719	195 886	927	0,5
Aargau	636 362	6 687	4 510	2 177	4 985	1 819	645 277	8 915	1,4
Thurgau	260 278	2 664	1 958	706	2 212	608	263 733	3 455	1,3
Tessin	346 539	2 908	2 924	- 16	4 227	- 607	350 363	3 824	1,1
Waadt	749 373	8 387	5 275	3 112	8 210	- 1 409	761 446	12 073	1,6
Wallis	327 011	3 198	2 501	697	3 639	614	331 763	4 752	1,5
Neuenburg	176 402	1 803	1 626	177	1 758	- 889	177 327	925	0,5
Genf	469 433	5 282	3 159	2 123	9 650	- 1 861	477 385	7 952	1,7
Jura	71 738	681	660	21	553	123	72 410	672	0,9

1) Inkl. Übertritte von der nichtständigen Wohnbevölkerung zur ständigen Wohnbevölkerung

BFS/STATPOP

2) Inkl. Bestandesbereinigungen

3) Inkl. Personen mit unbekanntem Wohnkanton